

Klettern als Schulsport

Positionen und Handlungsempfehlungen des Deutschen Alpenvereins

Präambel

Der Deutsche Alpenverein (DAV) als zuständiger Fachverband für das Sportklettern im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) fördert das Sportklettern im Leistungs- und Breitensportbereich.

Vor allem im Breitensport nimmt der DAV vielfältige Aufgaben wahr. Von der Trainerausbildung nach den Rahmenrichtlinien des DOSB über den Betrieb künstlicher Kletteranlagen bis zur Sicherheitsforschung, Unfallprävention und naturschutzfachlichen Betreuung von Felsklettergebieten reicht das Engagement.

Auch der Schulsport hat einen festen Platz. Seit Jahren anerkennt der DAV die hohe Bedeutung von Sport und Bewegung in der Schule und ist Partner von Schüler/innen, Lehrer/innen, Schulen und Behörden, wenn es um die Erhaltung und Erweiterung der Qualität von Klettern im Schulsport geht. Der DAV befürwortet in diesem Zusammenhang die von der Kultusministerkonferenz und dem DOSB veröffentlichten „Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung des Schulsports“ vom 22.10.2007.

Klettersport erfreut sich seit Jahren großer Beliebtheit und kommt den Bedürfnissen von Schüler/innen und Lehrer/innen nach attraktiven Bewegungsmöglichkeiten sehr gut nach, und auch von wissenschaftlicher Seite wird dem Klettern eine hohe pädagogische Wirkung zugeschrieben. Bei der Umsetzung des Kletterns als Schulsport sind für die Sicherheit obligatorische und für die methodisch-didaktische Umsetzung relevante Punkte zu beachten. Mit dieser Erklärung veröffentlicht der DAV seine Position, spricht Handlungsempfehlungen aus und bietet seine partnerschaftliche Zusammenarbeit an.

Beschlossen vom Verbandsrat des Deutschen Alpenvereins am 15.03.2014

Erarbeitet von der DAV-Arbeitsgruppe „Klettern als Schulsport“

Schule, Klettern und der DAV:

Gesellschaftliche Herausforderungen gemeinsam meistern

Im Leben von Kindern und Jugendlichen nehmen Technisierung und Mediatisierung zu - Bewegung, Spiel und Sport laufen Gefahr, in den Hintergrund zu geraten. Damit oft verbundene negative Auswirkungen wie Übergewicht, Koordinationsschwächen, mangelnde Teamfähigkeit u..a.m. sind keine isolierten Probleme von Elternhaus und Schule, sondern gesamtgesellschaftliche Herausforderungen.

- Klettern in der Schule – mehrperspektivisch betrieben - kann als äußerst attraktive und herausfordernde Bewegungsform in vielfältiger Weise positive Auswirkungen auf die gesamte Entwicklung von Schüler/innen hervorrufen. Sozialverhalten, Leistungsbereitschaft und Gesundheit sind dabei zentrale Themen- und Handlungsfelder.
- In der Ganztagschule kann Klettern einen hervorragenden Ausgleich zu wissensbasiertem und bewegungsarmem Unterricht darstellen.
- Klettern ist besonders geeignet, das gegenseitige Kennenlernen und Zusammenwirken von Schülern/innen mit verschiedensten Voraussetzungen zu fördern und den Gedanken der Inklusion zu stärken.
- Der Deutsche Alpenverein und sein flächendeckendes Netz von Sektionen und Landesverbänden ist durch partnerschaftliche Zusammenarbeit mit schulrelevanten Gruppen und Behörden zu Engagement bereit. Im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten engagiert sich der DAV durch Beratung, Information und Fortbildung sowie durch die Leitung von zahllosen Sportarbeitsgemeinschaften in vielen Bundesländern. Eine enge Partnerschaft mit Ländern und Kommunen ist dabei ebenso unverzichtbar wie eine nachhaltige politische und finanzielle Unterstützung.

Handlungsempfehlungen

- Zur Sicherstellung und Weiterentwicklung attraktiver Sport-, Bewegungs- und Wettkampfangebote im Klettern sind behördliche Grundlagen in Form von Erlassen, Bestimmungen notwendig, die durch eine enge Zusammenarbeit des DAV mit den zuständigen Behörden erzielt werden. Dies betrifft klärende Aussagen zum Ausprägungsgrad des Kletterns im Schulleben (Indoor und/oder Outdoor), zu

Kletterstätten, zu Schulsportwettkämpfen und Qualifizierungsvoraussetzungen der Leiter/innen bzw. Lehrer/innen.

- Die zum Klettern notwendige Infrastruktur soll weiter verbessert werden. Das lokal geschaffene Angebot durch Bündnisse zwischen Schule, Verein und auch kommerziellen Anbietern ist für die Schülerinnen und Schüler weitestgehend kostenfrei zu gestalten.

Kletterunterricht:

Lehrer/innen und Leiter/innen aus- und fortbilden

Schulischer und außerschulisches Klettern ist ohne qualifizierte Leiter/innen und Lehrer/innen nicht denkbar. Insbesondere in der zunehmend knapper werdenden Bewegungszeit müssen Sport- und Bewegungsangebote mit hoher Qualität und mit klarer pädagogischer Zielsetzung durchgeführt werden. Staatliche Bildungsträger und organisierter Sport tragen gemeinsam Verantwortung für bestmöglich ausgebildetes Personal.

- Klettern mit seinen vielfältigen und komplexen Handlungsmöglichkeiten und hohen Ansprüchen an die Sicherungstechnik erfordert ein großes methodisches Wissen, das Lehrer/innen und Leiter/innen in der staatlichen und verbandlichen Fortbildung vermittelt bekommen. Der DAV kann dies nicht alleine umsetzen. Er ist dabei zwingend auf die finanzielle Unterstützung durch Länder und Kommunen angewiesen.
- Der DAV und seine Sektionen verfügen über Trainer/innen, die nach den DOSB-Rahmenrichtlinien ausgebildet und lizenziert werden. Viele von ihnen arbeiten auf lokaler Ebene bereits partnerschaftlich mit Schulen zusammen.

Handlungsempfehlungen

- Oberste Priorität im Kletterunterricht hat die Sicherheit. Lehrer/innen und Leiter/innen sollen eine fachspezifische Ausbildung und regelmäßig Fortbildungen absolvieren sowie einen angemessenen Grad an Eigenrealisation (Beherrschen der Sicherungstechnik, Klettern bis UIAA-Grad 5) vorweisen können.

- Als Mindestqualifikationsgrad für einen sicheren Kletterunterricht soll das Niveau des DAV-Kletterbetreuers¹ gelten. Um dies sicher zu stellen, sind auch in der Lehrerfortbildung entsprechende Rahmenbedingungen erforderlich.²

Sicherheit:

Risiken erkennen, einschätzen und minimieren

Gemeinsames Anliegen aller am Schulsport beteiligten Gruppen ist die Gesundheit der Schüler/innen. Unfallprävention und Gesundheitsprophylaxe haben oberste Priorität. Auf der anderen Seite müssen kontrollierbare Wagnisse bewusst „gesetzt“ werden, um wünschenswerte Lernprozesse im Umgang mit Gefahr und Risiko zu initiieren.

- Der DAV hat zusammen mit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV)³ Richtlinien und Handlungsempfehlungen für das Klettern in der Schule veröffentlicht und arbeitet in vielen Bundesländern auf überregionaler Ebene mit den zuständigen Versicherungsträgern zusammen.
- Als Mitglied in der Normungsgruppe (CEN) für Künstliche Kletterwände und im DIN bringt der DAV sein Fachwissen ein und trägt somit auch zur Sicherheit im Schulsport bei.

Handlungsempfehlungen

- Klettern als kontrollierbare Risikosportart hilft Schüler/innen den Umgang mit Gefahr und Risiko zu erlernen. Risiken müssen benannt, Risikokompetenz muss vermittelt werden. Der Rahmen, in welchem dies stattfindet, darf nur von qualifizierten Lehrer/innen und Leiter/innen verantwortungsvoll gestaltet werden.
- Auf regionaler und überregionaler Ebene sollen sich alle relevanten Gruppen (Ministerien, Lehrerfortbildungseinrichtungen, DAV Landesverbände, Unfallkassen u.a.) regelmäßig zum Meinungsaustausch treffen, um aktuelle Entwicklungen zu besprechen und Standards anzupassen bzw. neu zu entwickeln.

¹ Der DAV-Kletterbetreuer ist die Basisqualifizierung im DAV und umfasst 54 Unterrichtsstunden.

² Empfohlene Mindeststandards für die Lehrerfortbildung siehe Papier „Standards für das Klettern in der Lehrerfortbildung“, DAV, 2014

³ Klettern in Kindertageseinrichtungen und Schulen, BG/GUV-SI 8013, aktualisierte Fassung 2010